

Gemeindebrief

Evangelisches Leben in der Hallertau



Passionskrenz 2017

Joachim Tschacher

„Das Kreuz war zunächst als Passionskrenz in St. Peter und Paul in Ebrantshausen aufgestellt. Auf der Biennale Venedig 2017 sah ich Sonarfotos von einem Schiff mit 270 Flüchtlingen an Bord, das im Mittelmeer gekentert und gesunken war. Die Menschen lagen verstreut am Meeresboden. Diese Fotos und das Schicksal der Menschen, die mit Hoffnung auf ein besseres Leben aufgebrochen sind, haben mich sehr bewegt: wie kann ich bildlich darstellen, wie viele es in einem Jahr waren? Nur eine Zahl war mir zu abstrakt. So hat das Passionskrenz eine neue Bestimmung gefunden, ich habe für jeden einzelnen Ertrunkenen in diesem Jahr eine kleine Figur gezeichnet, mehr als 5000, so jedem ein winziges Denkmal gesetzt. Mit Trauer und Zorn.“

Seenotrettung als gelebtes Christentum

Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm

Ich habe das Gefühl: der Kirchentag geht weiter, mit vielen Kommentaren, die die Seenotrettung als gelebtes Christentum unterstreichen und deswegen Solidarität mit der Seawatch-Crew und ihrer Kapitänin zeigen. Ich freue mich auch über die breite gesellschaftliche Solidarität. Hier auf meiner Facebookseite sind auch eine Menge Hasskommentare gekommen, mit denen man sich gar nicht argumentativ auseinandersetzen kann. Aber es sind auch eine ganze Reihe kritische Kommentare gekommen, die Argumente bringen, mit denen man sich auseinandersetzen muss und bei denen sich das auch lohnt.

Deswegen Folgendes zur Sache: Zur Kritik am Handeln von Kapitänin Carola Rackete: Aus meiner Sicht war das, was die Kapitänin gemacht hat, eine schlichte Notlandemaßnahme. Ich war ja die ganze Woche im permanenten Hintergrundgespräch mit der Politik. Man hatte mir schon während des Kirchentags gesagt, dass es an der Aufnahme nicht scheitern würde. Nicht nur einige Städte, sondern auch einige Länder hatten die Aufnahme in Aussicht gestellt. Und die italienischen protestantischen Kirchen hatten mir zugesagt, sofort die Flücht-

linge in Empfang zu nehmen und zu versorgen, ein Angebot, das auch an die staatlichen Behörden weitergegeben wurde. Der italienische Staat hätte überhaupt nichts zu schultern gehabt. Aber Innenminister Salvini hat schlicht blockiert, weil er offensichtlich ein Exempel statuieren wollte. Meine Phantasie hat nicht so weit gereicht, mir vorzustellen, dass

Die italienischen protestantischen Kirchen hatten mir zugesagt, sofort die Flüchtlinge in Empfang zu nehmen und zu versorgen.

trotz der Regelung aller Aufnahmefragen die Landung weiter verhindert werden würde. Also hat man auf der Seawatch gewartet. Jeden Tag. Mit immer größer werdender Belastung der Nerven aller Beteiligten. Man hat erneut versucht, in Malta eine Landeerlaubnis zu erhalten. Das wäre eine halbe Tagesreise gewesen. Leider vergeblich. Dann hat man überlegt, ob der nächstgelegene französische Hafen, Marseille, in Betracht kommt, wenn es dort Anlandegarantien geben würde. Aber das wären 3 1/2 Tagesreisen gewesen. Dazu hatte man die Kraft nicht mehr, zumal es jeden Tag so

aussah, als ob die Lösung jetzt da wäre. Also hat die Kapitänin, nachdem es erneut einen medizinischen Notfall gegeben hatte, beschlossen, anzulanden, trotz des nicht zu rechtfertigenden Verbots des italienischen Innenministeriums. Für mich geradezu eine humanitäre Pflicht. Dass man ihr jetzt dafür

Für mich geradezu eine humanitäre Pflicht.

moralische Vorwürfe macht, dass sie das getan hat, was die allen unseren europäischen Rechtstraditionen zugrundeliegenden Werte fordern, ist für mich absurd. Was hätte sie denn sonst machen sollen?

Nun das Zweite: Darf man die Geretteten nach Libyen zurückschicken? In den Facebook-Kommentaren, soweit ich sehen kann, ist nicht ein einziger, der diese Forderung erhoben hat, auf die absolut unerträgliche Situation dort eingegangen. Darf man die Geretteten der sogenannten libyschen Küstenwache übergeben, die mit den Milizen unter einer Decke steckt? Darf man sie in Lager zurückbringen, in denen gefoltert wird, Zwangsprostitution an der Tagesordnung zu sein scheint, die jedenfalls allen Menschenrechtsstandards, für die Europa steht, ins Gesicht schlagen? Da kann die Antwort doch nur ein klares Nein sein! Ich hatte eigentlich vor, bei meiner Reise Anfang des Monats ein sol-

ches Lager besuchen. Aber der Zugang war mir verschlossen. Zu den Schleppern: Natürlich muss man die verbrecherischen Schlepperbanden bekämpfen. Aber doch nicht dadurch, dass man Menschen einfach ertrinken lässt! Wer würde einen unangeschnallten Autofahrer, der am Baum landet, zur Abschreckung verbluten lassen? Wer würde Skifahrer, die abseits der Piste aus Leichtsinne von einer Lawine verschüttet werden, einfach sterben lassen? Man muss retten und dann alles tun, um Menschen aufzuklären und vor Leichtsinne zu bewahren. Im Falle der Flüchtlinge ist der Grund für die lebensgefährliche Überfahrt nicht Leichtsinne, sondern Verzweiflung!

Im Falle der Flüchtlinge ist der Grund für die lebensgefährliche Überfahrt nicht Leichtsinne, sondern Verzweiflung!

Manche in den Kommentaren sagen zu Recht, dass man in den Ländern selbst dafür sorgen muss, dass sich die Menschen gar nicht erst auf den Weg machen. Ich finde auch, dass man dort aufklären muss, damit die Menschen gar nicht erst auf die falschen Versprechungen der Schlepper hereinfallen. Wenn sie einmal in Libyen in den Lagern sind, gibt es auch keinen Weg zurück durch die Wüste mehr. Viele Menschen sind dort ja schon gestorben, bevor sie in Nordafrika überhaupt ankommen.

Genau deswegen arbeiten wir als Kirchen, z.B. über Brot für die Welt, seit Jahrzehnten in den Ländern selbst mit unzähligen Entwicklungsprojekten. Das ist echtes konkretes Handeln, um Perspektiven dort zu schaffen.

Und wir treten gleichzeitig ein für politische Veränderungen, die die Fluchtursachen dort bekämpfen könnten. Auch wir hier sind gefragt: Unsere Klimapolitik hier ist die Flüchtlingspolitik der Zukunft. Denn wenn wir hier nichts verändern, wird es viele Klimaflüchtlinge in der Zukunft geben. Was die Flüchtlingsaufnahme betrifft, wird die Hauptlast ja ohnehin von vielen armen Ländern in Afrika selbst getragen. Deutschland steht in der Liste des Inlandsbruttosozialprodukts

im globalen Ländervergleich unter den ersten fünf wirtschaftskräftigsten Ländern. Im Ranking der Flüchtlingsaufnahmeländer stehen vor Deutschland Länder, die in der Liste des Inlandsbruttosozialprodukts an 17., 41., 102. und sogar an 163. Stelle liegen. Dass das reiche Europa mit seinen 500 Millionen Einwohnern auch seinen Teil der Last trägt, sollte selbstverständliche Christenpflicht sein!

Bei dem Drama um die Geretteten der Seawatch ging es um die akute Rettung von Menschenleben. Dafür habe ich mich eingesetzt und setze mich weiter ein. Alle anderen flüchtlingspolitischen Lösungen müssen diskutiert werden. Aber nicht, ohne Menschen zu retten, deren Leben unmittelbar bedroht ist.

Liebe Leserinnen und Leser, für die vielfältigen Aufgaben in unserer Gemeinde brauchen wir Ihre Unterstützung.



Herzlichen Dank für Ihre Spende auf folgendes Konto: Kreissparkasse Kelheim
IBAN DE11 7505 1565 0000 0062 47
BIC BYLADEM1KEH

Wenn Sie die Aktivitäten der Evang. Kirche Deutschlands zur Seenotrettung unterstützen möchten, vermerken Sie dies bitte auf dem Überweisungsformular, wir leiten die Spende dann weiter.

Spenden ausschließlich für das neue Gemeindehaus bitte auf das Konto
IBAN DE09 7016 9693 0000 2412 45 BIC GENODEF1RHT

Gottesdienst unter freiem Himmel

Sonntag, 4. August, 17 Uhr, MAI Blech-Andacht
Open-Air in Neuhausen/Volkenschwand

An diesem Tag findet kein Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Erlöserkirche statt!

Zum dritten Mal findet an diesem Tag eine „MAI Blech-Andacht“ statt. Der ökumenische Posaunenchor „MAI Blech“ veranstaltet und umrahmt einen Open-Air-Gottesdienst, der von Laien beider Konfessionen gestaltet und getragen wird. Diesmal treffen wir uns gleich im Innenhof des Höfterguts, an der Hauptstraße, 84106 Volkenschwand. Um den besonderen Charakter dieser Feier zu unterstützen, hat der Kirchenvor-

stand beschlossen, dass die Gemeinde zu dieser Feier am Nachmittag eingeladen wird und kein eigener Gottesdienst am Vormittag stattfindet.

Im Anschluss an die Andacht sind die Besucher*innen zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen. Wir freuen uns auf viele Besucher*innen!



Archivbild MAI Blech-Andacht 2018

Herzliche Einladung zum Familiengottesdienst

„Mit euch möchte ich die Welt verändern“

Alle Schulanfänger sind herzlich eingeladen, sich in diesem Gottesdienst für ihren neuen Lebensabschnitt segnen zu lassen.



Sonntag, 15. September 2019
Evangelische Erlöserkirche
Mainburg, Mitterweg 23
Beginn: 9:30 Uhr

Mitwirkende im Gottesdienst sind die Kinder der Kinderfreizeit mit dem Vorbereitungsteam.

Im Anschluss herzliche Einladung zum Kirchenkaffee.
(Über eine Kuchenspende würden wir uns freuen!)

Infos dazu gibt es bei Prädikantin Claudia Schwalme
claudia@schwalme-mainburg.de



Gottesdienst zur Eröffnung der IKW

Sonntag, 22. September, 9.30 Uhr, Evang. Erlöserkirche

Weltweit rücken die Menschen im Zuge der Globalisierung, erhöhter Mobilität und nahezu uneingeschränkter Kommunikationsmöglichkeiten immer näher zusammen. Die Flüchtlingsbewegungen der vergangenen Jahre, vor allem aber die große Zahl von Arbeitsmigrantinnen und Arbeitsmigranten haben dazu geführt, dass in Deutschland Menschen vieler unterschiedlicher Muttersprachen, Kulturen und Religionen zusammenleben. Wir wissen: Dies ist kein deutsches Sonderphänomen, sondern eine weltweite Entwicklung. Das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft war immer schon mit großen Herausforderungen verbunden – und zwar für alle Beteiligten. Das Motto der diesjährigen Interkulturellen Woche macht auf eine Dimension im Zusammenleben mit



Menschen anderer Herkunft aufmerksam, die über das moralische Gebot der Freundlichkeit, der Fürsorge und Unterstützung – kurz: der „Gastfreundschaft“ – hinausgeht, nämlich „Zusammen leben, zusammen wachsen.“

(aus: Gemeinsames Wort der Kirchen zur Interkulturellen Woche 2019, Reinhard Kardinal Marx, Heinrich Bedford-Strohm und Metropolit Augustinos von Deutschland)

INFO SERVICE
Evangelische Kirche

-  0800 - 50 40 60 2
-  info@ekd.de
-  facebook.com/ekd.de
-  twitter.com/EKD

Eine Kirche – eine Nummer

Sie haben Fragen an die evangelische Kirche? Sie wollen wissen, wo Sie einen Patenschein bekommen, was bei einer kirchlichen Taufe oder Trauung zu beachten ist, welche Positionen die evangelische Kirche zu entscheidenden Fragen des Lebens vertritt? Solche und viele andere Fragen beantwortet das Team Info-Service Evangelische Kirche. Unter der Rufnummer **0800-50 40 60 2** sind die Mitarbeitenden Montag bis Freitag (außer an bundesweiten Feiertagen) von 09:00 bis 18:00 Uhr

bundesweit für Sie da. Kostenlos aus allen deutschen Fest- und Mobilnetzen. Selbstverständlich ist das Team auch per E-Mail unter info@ekd.de erreichbar

Das Team beantwortet Ihre Fragen oder weiß, an wen Sie sich wenden müssen. Denn es kennt die Strukturen und Fachleute. Bundesweit, in den 20 Gliedkirchen der EKD sowie in den Kirchengemeinden vor Ort. Wenn nicht, wird recherchiert und zurück gerufen. Versprochen!

Sommerkirche Mainburg – Au



Wie schon im vergangenen Jahr haben die Kirchenvorstände der Gemeinden Mainburg und Au beschlossen, die Sommerzeit zu nutzen und bei den Gottesdiensten an den Feriensontagen zu kooperieren. Dieses Modell nennt sich

„*Sommerkirche*“ und hat mehrere Vorteile: die vorhandenen Kontakte werden weiter gestärkt, die Pfarrerrinnen und Pfarrer entlasten sich gegenseitig, um Urlaub nehmen zu können und die sommerlichen Gemeindegrößen wachsen an.



Sonntag, 4. August,
9.30 Uhr: Kein Gottesdienst
Evangelische Erlöserkirche
Sommerkirche Au in Mainburg
17 Uhr: MAI Blech Andacht,
Innenhof der Fam. Höfter,
Neuhausen
Pfrin. Egg-Möwes und Pfr. Möwes

Sonntag, 11. August,
9.30 Uhr: Gottesdienst
Sommerkirche Au in Mainburg
Evangelische Erlöserkirche
Pfrin. Cornelia Egg-Möwes

Sonntag, 18. August,
9.30 Uhr: Gottesdienst
Sommerkirche Au in Mainburg
Evangelische Erlöserkirche
Prädikant Möller, Au/Hall.

Sonntag, 25. August,
10 Uhr: Gottesdienst
Sommerkirche Mainburg in Au,
Christuskirche
Treff: 9.30 Uhr am Parkplatz der
Erlöserkirche

Sonntag, 1. September,
10 Uhr: Gottesdienst
Sommerkirche Mainburg in Au,
Christuskirche
Treff: 9.30 Uhr am Parkplatz der
Erlöserkirche

Sonntag, 8. September,
10 Uhr: Gottesdienst
Sommerkirche Mainburg in Au,
Christuskirche
Treff: 9.30 Uhr am Parkplatz der Er-
löserkirche

Sonntag, 15. September,
9.30 Uhr: Gottesdienst mit Schulan-
fängern und Teilnehmern der
Kinderfreizeit
Evangelische Erlöserkirche
Prädikantin Claudia Schwalme

Sonntag, 22. September,
9.30 Uhr: Gottesdienst zur Eröffnung
der Interkulturellen Wochen
„Zusammen leben,
zusammen wachsen“
Evangelische Erlöserkirche
Pfr. Frank Möwes

Sonntag, 29. September,
Michaelistag
9.30 Uhr: Gottesdienst
Evangelische Erlöserkirche
Pfrin. Cornelia Egg-Möwes

Sonntag, 6.10., Erntedank
9.30 Uhr: Festgottesdienst
mit Abendmahl, Vokalchor,
Evangelische Erlöserkirche
Pfr. Frank Möwes



Geht und verkündet:
Das Himmelreich ist nahe.

Monatsspruch August 2019

Matthäus 10,7



Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, aber hilfreich. Bitte mit vollem Tank pünktlich am Treffpunkt sein. Die Teilnahme erfolgt auf freiwilliger Basis, auf eigene Gefahr und Versicherung.

Es wird keine Haftung für die Fahrt, die Maschine und das Gepäck übernommen. Als Veranstaltung gilt lediglich die Besichtigung.

Kontakt: Pfr. Frank Möwes
Telefon 08751-810130 oder
frank.moewes@elkb.de



Samstag, 3. August
Fahrt zum Knappenberg mit Besichtigung der Holzkirche, die von Jugendlichen gebaut wurde.

Treff: ab 8.30 Uhr am Parkplatz der Erlöserkirche an der Schlichtstraße
Abfahrt: 9 Uhr



Montag, 23. September
Tagesfahrt nach Penzberg mit Besichtigung der Moschee

Treff: ab 8.30 Uhr am Parkplatz der Erlöserkirche an der Schlichtstraße
Abfahrt: 9 Uhr

auch für 125er!

Evangelische Kirchengemeinde unterwegs zu den spirituellen Plätzen in Irland

Organisiert von der evangelischen Kirchengemeinde Mainburg unternahm im Zeichen der Ökumene eine 35-köpfige Gruppe von Protestanten und Katholiken unter Leitung des Pfarrerehepaares Frank Möwes und Cornelia Egg-Möwes eine Reise zu den spirituellen Orten Irlands. Die Reise begann mit gemeinsamer Busfahrt zum Flughafen und mit Flug nach Dublin. Vor uns lag eine Woche zu sehenswerten Plätzen Irlands. Nach der ersten Nacht in einem schlossartigen Hotel in Celbridge und mit christlichem Segen startete die Tour, geleitet von unserem irischen Reiseführer Michael und Busfahrer Jack. Erstes Ziel war in den Wicklow Mountains das Kloster Glendalough, ein Kloster aus dem 6. Jahrhundert mit einem 30 m hohem Rundturm, gegründet vom Heiligen Kevin, dem Schutzpatron von Dublin. Einem Kloster ist auch immer ein Friedhof angegliedert und so traf die Gruppe zum ersten Mal auf die irischen Hochkreuze, die sie die ganze Reise begleiteten. Es wird gesagt, dass das ganz alte Kreuz hier über dem Grab des heiligen Kevin stehe. Die Tour führte über die grüne Insel – der Name ist treffend – bis Kilkenny Castle mit seinen großen Rundtürmen. Bei deren Anblick fühlt sich so mancher in Filme wie





Harry Potter versetzt. Der Ort selbst ist typisch irisch mit kleinen Läden und zahlreichen Pubs. Ein abendlicher Besuch im Pub gehörte zum Abschluss des Tages. Wenn dann auch noch Livemusik dabei war, war das optimal. Die Tour führte weiter zum Rock of Cashel. Der Name Rock inspirierte Pfarrer Möwes dazu, den Teilnehmern die Frage zu stellen, an welchen Stellen in der Bibel der Fels eine Rolle spielt. Mehr oder weniger korrekt waren dann auch die Antworten. Schon von Weitem war das Kulturdenkmal, das auf einem 60 m hohen Fels thront, zu sehen. Umgeben von einer Ringmauer steht die Ruine einer mächtigen Kathedrale mit einem Rundturm aus dem 11. Jahrhundert, daneben – schon fast im Schatten

des riesigen Baus – die etwas ältere, aber historisch bedeutendere Chormac's Chapel, eine der ältesten romanischen Kirchen Irlands. Eigentlich war der Rock of Cashel einst Sitz der Hohen Könige von Munster, wurde aber im 12. Jahrhundert an die Kirche übereignet. Die Route führte weiter nach Westen über Kilarney, eine Stadt mit 20.000 Einwohnern, typisch irisch mit vielen kleinen Läden und Pubs und natürlich Kirchen, wobei die größte die St. Mary's Cathedral ist. Vom Hotel, etwas außerhalb auf einem Hügel gelegen, bot sich in der Abendsonne ein zauberhafter Ausblick und man konnte dann verstehen, was Jonny Cash 1961 zu dem Song „forty shades of green“ inspiriert hatte. Es war das Grün, das je

nach Lichteinstrahlung derart viele Farbnuancen zum Vorschein brachte. Ein Abend mit irischer Musik und Gesang sowie Stepdance durfte natürlich nicht fehlen, auch wenn die Touristen busweise dorthin gebracht wurden. Nach all den kulturellen und religiösen Sehenswürdigkeiten folgten die Naturschönheiten Irlands. Erstes Highlight im Westen war der Ring of Kerry, die Panoramastraße entlang der Atlantikküste mit schroffen aber auch grünen, sandigen Küstenabschnitten. Und das Ganze bei so untypischem Wetter – ohne Regen. Einen Tag später folgte eine weitere spektakuläre Naturschönheit – die Cliffs of Moher mit ihren etwa 200 Meter hohen Klippen, auf denen man entlang wandern und so mancher testen konnte, wie es denn mit der Schwimdfreiheit bestellt war. Für einen Teil der Teilnehmer waren sie der Höhepunkt der Reise schlechthin. Nördlich davon erstreckte sich der Burren, eine karstige Landschaft, wo sich auf einer steinigen Erhebung ein Portalgrab befand – der Poul-nabrone Dolmen. Da lag dann schon die Frage nahe, was die Menschen bewogen haben könnte, ein solches Grab in so einer Gegend zu errichten. Von dem Punkt ging die Rundreise wieder Richtung Osten vorbei an Limerick, vielen bekannt von den oft nicht ganz so feinen Fünfzeilern, von denen unser Reiseführer einige Kostproben zum Besten gab. Holy



Island, eine kleine Klosterinsel aus dem 6. Jahrhundert in einem der Shanonseen, den Lough Dergh, war das nächste Ziel. Sie wird auch die Insel der sieben Kirchen genannt. Um sie zu erreichen, musste erst ein etwa 1 km langer Fußmarsch zum See zurückgelegt werden, dann brachte der Bootsmann, der gleichzeitig der Führer war, alle auf die kleine Insel. Insgesamt drei Fahrten brauchte er bis alle übergesetzt hatten. Aber dafür war die Gruppe ganz alleine auf dem Inselchen. Die Hauptkirche ist St. Caimin gewidmet, der hier im 7. Jahrhundert eine Abtei der irisch-schottischen Kirche gegründet hat. In der St. Mary's Church steht ein steinerner Altar, an dem jeder, der etwas zu sagen oder zum Besten geben möchte, das tun



kann. So kam die Gruppe noch in den Genuss eines Chorals von zweier Teilnehmer. Auf dem Weg Richtung Dublin lag noch, direkt am Shanonfluss, Clonmacnoise, ein Kloster aus dem 6. Jahrhundert. Es ist eines der meistbesuchten Klosterorte Irlands mit einem großen Hochkreuz mit Szenen aus der Bibel. Dann schloss sich der Kreis beim Ausgangshotel in Celbrige. Am letzten Tag lag mit Monasterboise noch eine Klosteranlage mit Rundturm

vor uns. Dort stehen unter vielen Hochkreuzen die Imposantesten, das Südkreuz mit seinen Bibelszenen und das 6.5 m hohe Westkreuz. Hier vor dem großen Südkreuz mit seinen Bibelszenen traf sich die Gruppe zur „Abschlussbesprechung“. Die Höhepunkte dieser Reise waren für die einen Teilnehmer die Friedhöfe und Klöster, für die anderen Holy Island, die Cliffs, aber auch die nette Reisegruppe, die sich im Laufe dieser Woche geformt hat. Jeder hatte so sein eigenes spezielles Highlight. Mit dem gemeinsamen irischen Segenslied „Und bis wir uns wiedersehen halte Gott dich fest in seiner Hand“ endete die Reise zu den Kraftorten. Von hier aus ging es direkt zum Flughafen nach Dublin, wo nach einer regenfreien Woche dann auch der Himmel angefangen hat zu weinen, just als die Hallertauer den Flughafen erreicht hatten.



Vokalchor

Montags, 19.30 Uhr, Leitung: Regina Gehde, Telefon 087 51 / 97 77
Sommerpause vom 23. Juli bis 8. September

MAI Blech-Proben, 19 Uhr

Probenraum der Stadtkapelle, Untergeschoss der Musikschule
31. Juli, 11. Sept., 25. Sept., Kontakt: frank.moewes@elkb.de

MAI Blech-Proben zusammen mit „Bike and Brass“

Probenraum der Stadtkapelle, Untergeschoss der Musikschule
2. August, 3. August, jeweils 19.30 Uhr

Senioren-Nachmittag, 14 Uhr

Mittwoch, 25. September im Gemeindehaus der Erlöserkirche
mit Pfrin. Cornelia Egg-Möwes und Team.

Unser Bus holt Sie ab und fährt Sie auch wieder nach Hause!
Bitte telefonisch melden bei Herrn Niedermeier 08751/875962

Hobbykreis

im Gemeindehaus der Erlöserkirche,
Kontakt: Frau Gaby Laible, Telefon 087 51 / 84 32 63

Senioren-Nachmittag im Altenheim, 14.30 Uhr

Mittwoch, 11. September, Kontakt: Gisela Wettberg, Telefon 087 53 / 415

Mutter-Kind-Gruppe

Montags, 9 bis 12 Uhr, im Gemeindehaus der Erlöserkirche
Kontakt: Frau Wolf, Telefon 0176-40762808

Konfirmanden

Termine werden direkt bekanntgegeben
bzw. Hinweis auf www.mainburg-evangelisch.de



Bikerapostel in der Erlöserkirche

Neuzeitliche Apostel waren Anfang Juni zu Gast in der Erlöserkirche. Sie waren ein Teil der sog. „SPIRIT TOUR XXL“, die einmal auf dem Motorrad von Nord nach Süd durch

Deutschland führte und das Ziel hatte, Stationen kirchlicher Arbeit mit Motorradfahrer*innen zu vernetzen und auf diese besondere Form von Kirche aufmerksam zu machen. Zusammen mit der Gemeinde in der Erlöserkirche amüsierte sich auch eine 11-köpfige Abordnung des „1. Motorradclub Mainburg“ über das mehrfache „Moin, moin“, mit dem die meisten Apostel die Niederbayern begrüßten. Gespannt lauschten dann aber alle den tiefen geistlichen und menschlichen Erfahrungen, von denen die Biker erzählten. Ihnen war die Intensität ihrer Erlebnisse abzuspielen. Mit der gemeinsamen Feier des Abendmahls wurden die Gäste



Die Biker-Apostel stellten sich nach dem Gottesdienst einem Gruppenfoto.

dann zu Brüdern und Schwestern der Erlösergemeinde. Bereits am Abend zuvor bekamen die Nordlichter beim Grillen einen kleinen amüsanten Bayrisch-Kurs. Denn dort sangen und musizierten noch „Mare und Mische“ und Mische, mit bürgerlichem Namen Georg Fankhauser, ließ es sich als niederbayerischer Witze-Vize-Meister nicht nehmen, ebensolche zum Besten zu geben. Die meisten Norddeutschen haben sie sogar verstanden! (Unser Bild Mitte re.)



Biker-Treffen in München mit Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm (4. v.li.) und dem bayerischen Innenminister Joachim Herrmann (5. v.li.).

Pfingsten in roten Tüchern



Den Gottesdienstbesuchern wurde am diesjährigen Pfingstfest die Pfingstgeschichte auf ganz besondere Weise nahegebracht. Die Besucher*innen der vollbesetzten Erlöserkirche hielten des öfteren den Atem an und staunten über die kunstvolle Akrobatik von Melissa Wolf, wenn sie einzelne Passagen des Pfingstgeschehens zur perfekt gespielten Klaviermusik von Janina Zimmermann in Bewegung umsetzte. Die wunderschönen Begleittexte von Pfarrerin Cornelia Egg-Möwes taten ein übriges, diesen Gottesdienst zu etwas Besonderem werden zu lassen. Die Bilder zeigen Melissa Wolf an ihrem Vertikaltuch (li.) und unten zusammen mit Janina Zimmermann, die mit einem großen Schlussapplaus verabschiedet wurden. Dank auch an unsere „Hof-Fotografin“ Sabine Eder.



Konzertgottesdienst mit Alina Pisleaga



Das Jubiläum „50 Jahre Mondlandung“ war der Anlass für Pfarrer Frank Möwes, einen Gottesdienst musikalisch besonders zu gestalten! „Denn“, so erklärte er, „es gibt diesen schönen französischen Ausdruck, wenn jemand am Tag vor sich hinträumt: „tu et dans la lune – du bist im Mond!“

Eine der Organistinnen der Erlösergemeinde, Alina Pisleaga, brachte dazu die Gemeinde am helllichten Vormittag zum Träumen. Durchgängig mit eigenen Kompositionen. Es war faszinierend zu beobachten und zu hören, wie die Persönlichkeit der Pianistin in ihrer Musik sichtbar wurde, was am Ende auch mit einem langen Applaus honoriert wurde. Pfarrer Möwes trug dazu die

biblische Perspektive bei, denn in der Bibel werden der Mensch und sein Verhältnis zu den Himmelskörpern ganz vielfältig behandelt. „Von der Schöpfungsgeschichte bis zur Apokalypse, von Abrahams Segen bis zu Jesu Geburt. Mond und Sterne gehören zum Material jüdisch-christlicher Glaubensgeschichten.“ Die Erzählung von der Schöpfung der Gestirne, von der Verheißung an Abraham, so viele Nachkommen, wie Sterne am Himmel zu haben, und die Geschichte des Weihnachtssterns wurden ausführlicher erläutert. Mit Liedern wie „Weißt du wieviel Sternlein stehen“ und „Stern über Bethlehem“ stimmte auch die Gemeinde mit in dieses „träumerische“ Thema bei diesem Gottesdienst ein.

Der Vokalchor der Erlösergemeinde



Gut 5 Jahre ist es nun her, dass Regina Gehde unseren verwaisten Chor wieder zum Leben erweckt hat. Mit viel Geduld und noch mehr Engagement hat sie sich um ein Repertoire bemüht, das mit einer kleinen „Truppe“ zu singen ist.

Workshops mit Corinna Rösel, einer „Profisängerin“ und Trainerin, brachten unseren kleinen Chor mächtig voran. Atemtechnik, Stimmbildung, und bestimmte Techniken im Ein-

studieren von Liedern haben wir von ihr vermittelt bekommen und hat dem Chor mehr Selbstvertrauen gegeben. So ist es uns inzwischen möglich, selbst mit kleiner Besetzung dreistimmig zu singen. Derzeit umfasst unser Chor etwa 15 Mitglieder, wobei manche berufsbedingt nicht immer dabei sein können.

Herzliche Einladung an alle, die gerne singen, einmal vorbeizuschauen, immer montags um 19.30 Uhr ist Probe. Es macht richtig Spaß!

Der Kirchenchor versteht sich als wichtiger Mitgestalter von Gottesdiensten, gerade an den großen Feiertagen oder an besonderen Sonntagen während des Kirchenjahres.

Die Bilder (li.) zeigen uns bei der Probenarbeit, die auch mal als „Stellprobe“ in der Kirche stattfindet. Das Bild unten entstand am 8. Juli zum „Sommergottesdienst“.



Evang. Gemeinde auf dem Bauernmarkt

Am Samstag vor Erntedank, am 5. Oktober, sind wir als evangelische Gemeinde wieder beim regionalen Bauernmarkt am Griesplatz dabei. Ganz im Zeichen von Erntedank wollen wir mit verschiedenen Früchten der Erde unseren Dank unter die Leute bringen: Marmeladen, Kom-

pott, Brot, Segensbändchen uam. Wenn Sie uns dabei helfen möchten, freuen wir uns über Ihre selbstgemachten Spenden!

Wie im letzten Jahr werden wir die Geldspenden beim Markt für den Neubau unseres Gemeindehauses verwenden.



kurz notiert

MAI Blech-Proben zusammen mit „Bike and Brass“

Seit 2003 gibt es die Veranstaltung „Bike and Brass“, die von Pfarrer Möwes ins Leben gerufen wurde. Hier treffen sich Posaunenchorbläser*innen, die gleichzeitig auch Motorradfahrer*innen sind, um ein paar Tage miteinander fahrend und musizierend zu verbringen. 2019 wird Pfarrer Möwes am 2.8. und 4.8.

den Teilnehmer*innen die schönsten Straßen der Hallertau zeigen und am 3.8. gibt es eine gemeinsame Ausfahrt im Rahmen der „Spirit Touren Hallertau“.

Am Sonntag Nachmittag schließlich wird „Bike and Brass“ zusammen mit „MAI Blech“ in Volkenschwand im Höftherhof musizieren.

EMI'S



Kindergruppe



Wir treffen uns am:
11. September
2. Oktober

17 bis 18.30 Uhr
Evang. Gemeindehaus
Mitterweg 23

Kontakt: kids@mainburg-evangelisch.de



Schitten, alter Mann, Damenschuh, Regenschirm, Tyrex

Pfarramt der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde
Schlichtstraße 5 · 84048 Mainburg
Telefon 0 87 51/81 01 30 · Fax 0 87 51/51 96
Erlöserkirche, Mitterweg 23

Pfrin. Cornelia Egg-Möwes
cornelia.egg-moewes@elkb.de

Pfr. Frank Möwes
frank.moewes@elkb.de

Sekretärin Sylvia Filary
sylvia.filary@elkb.de

Bürozeiten: Dienstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr



www.mainburg-evangelisch.de

Liebe Leserinnen und Leser, für die vielfältigen Aufgaben in unserer Gemeinde brauchen wir Ihre Unterstützung.



Herzlichen Dank für Ihre Spende auf folgendes Konto: Kreissparkasse Kelheim
IBAN DE11 7505 1565 0000 0062 47
BIC BYLADEM1KEH

Spenden ausschließlich für das neue Gemeindehaus bitte auf das Konto
IBAN DE09 7016 9693 0000 2412 45
BIC GENODEF1RHT

Impressum

ViSDP: Pfr. Frank Möwes

Redaktion und Layout: Renate Niedermeier
Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-Luth.
Kirchengemeinde Mainburg

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Der nächste Gemeindebrief erscheint voraussichtlich Anfang Oktober 2019.

Redaktionsschluss: 31. August 2019





Erntedank

Abgefärbt ist
deine Farbenfreude,
das Land hat sich begrünt.
Äpfel erröteten
vor deinem Angesicht,
Kastanien bräunten
in ihrem Kokon.
Vergoldet hast du die Ähren
und die Ernte gekrönt.

Abgefärbt ist deine Liebe,
damit wir leben, farbenfroh in dir.

TINA WILLMS